

# Jahresbericht 2011

## **Einleitung**

Das Jahr 2011 war für die SGSA neben den laufenden Geschäften von drei Schwerpunkten geprägt: Erarbeitung des Antrages zur Aufnahme in die SAGW; das Vorantreiben des PHD in Sozialer Arbeit und die Vorbereitung des aktuell hier stattfindenden internationalen Kongresses zur vergleichenden Forschung in der Sozialen Arbeit.

## **Antrag zur Aufnahme in die SAGW**

Am 19. März 2011 haben wir das Gesuch zur Aufnahme in die SAGW eingereicht. Unser Antrag ist von dessen Vorstand entgegengenommen worden und dieser hat das Aufnahmeverfahren eröffnet. Aufgrund der Umstrukturierung der SAGW wird unser Antrag nun von der neugebildeten Sektion Gesellschaft materiell bearbeitet. Diese hat die Aufgabe zuhanden des Vorstandes einen Antrag über Aufnahme/ Nichtaufnahme zu formulieren, der an der Septembersitzung 2012 verhandelt wird. Falls beide Instanzen den Antrag gut heissen, kann die Mitgliederversammlung im Mai 2013 definitiv über die Aufnahme entscheiden.

## **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Auch wenn die Fachtagung zum Thema Nachwuchs im September 2011 in Luzern nicht sehr gut besucht war, ist diese Tagung aus Sicht unserer Gesellschaft doch ein wichtiger Impuls gewesen, um diese Debatte öffentlich zu machen. Zum ersten Mal konnte der betroffene Nachwuchs mit Vertretern, Vertreterinnen des BBT, der SASSA, der Hochschulen in einen Austausch treten. Parallel dazu führte das Co-Präsidium zwei Gespräche mit dem BBT über mögliche Modelle zur Installierung eines PHD in Sozialer Arbeit.

Zielsetzung der SGSA ist ein nationales PHD-Angebot in Sozialer Arbeit, das Studierenden, die einen MASTER in Sozialer Arbeit oder einer anderen der Sozialen Arbeit nahestehenden Disziplinen abgeschlossen haben, grundsätzlich offen steht, wenn diese im Rahmen ihrer Dissertation ein Thema der Sozialen Arbeit bearbeiten wollen. Für die Organisation dieses Colleges sowie die Betreuung der PromoventInnen sollen wissenschaftlich erfahrene Kollegen, Kolleginnen aus den Fachhochschulen wie den universitären Fakultäten zur Verfügung stehen. An dieser Lösung arbeitet der Vorstand. Dabei versteht sich die SGSA als Vertreterin fachlicher und nicht institutioneller Anliegen. Die Frage ob das Promotionsrecht nicht grundsätzlich auch den Fachhochschulen zu erteilen sei, ist eine berechtigte Frage, mit der sich jedoch die institutionellen Verbände wie z.B. KFH aktuell auseinandersetzen müssen.

## **Kongress 2012**

Zusätzlich zu den geschilderten Aufgaben stand speziell für Peter Sommerfeld und Florian Baier (Kommission Forschung) die Organisation des aktuellen Kongresses auf der Arbeitsagenda. Dank der Kooperation mit der FHNW und dem Institut für Soziologie der

Uni Basel ist es gelungen, bereits nach 2 Jahren wieder einen internationalen Kongress anzubieten. Wir wünschen allen Mitgliedern, die daran teilnehmen, einen interessanten Grenzen überschreitenden Austausch zu aktuellen Forschungsfragen in der Sozialen Arbeit.

### **Vorstandsarbeit 2011**

Der Vorstand hat sich drei Mal in Bern zu 3stündigen Arbeitssitzungen und im September 2011 in Luzern zu einer eintägigen Retraite getroffen. Neben den inhaltlichen Themen standen dieses Mal die Reorganisation des Sekretariates, die Neuorganisation des Newsletters, die Mobilisierung und Neugewinnung von Mitgliedern auf dem Programm. Durch die Neuwahl von Andreas Häfliger konnte das Sekretariat wieder ordentlich besetzt werden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals für die geleistete Arbeit bei Andrea Gerber bedanken, die die Zwischenzeit überbrückt hat. Wie Sie bereits aus dem Newsletter 2012 entnehmen konnten, haben wir die Mitgliederadministration an die Stiftung Brunau ausgelagert und wir hoffen, dass wir damit unsere Mitglieder besser bedienen können.

Auch konnte dank der Unterstützung von Roland Baur und Benjamin Moser die Website im Sinn der Interaktivität weiter ausgebaut werden.

Leider ist es uns bisher nicht gelungen neue Mitglieder für den Vorstand zu gewinnen. Um die Kontinuität aufrechtzuerhalten sind wir darauf angewiesen spätestens 2013 neue Kollegen, Kolleginnen in den Vorstand zu wählen.

Aus beruflichen Gründen hat Caroline Knupfer ihren Austritt aus dem Vorstand bekannt gegeben. Wir bedauern es sehr, zumal Caroline sowohl zwischen der West- und Deutschschweiz als auch zwischen Wissenschaft und Praxis als Mitarbeiterin bei der Geschäftsstelle der SKOS ein wichtiges Bindeglied war. Wir möchten uns bei Caroline für ihre engagierte Mitarbeit herzlich bedanken.

Basis unserer Gesellschaft ist allerdings nicht die Vorstandsarbeit sondern die Arbeit in den Kommissionen und in der Redaktion. An dieser Stelle möchten wir speziell der Redaktion sowie allen aktiven Kommissionsmitgliedern ein Dankeschön aussprechen. Da wir davon ausgehen, dass alle den Newsletter erhalten haben, verzichten wir an dieser Stelle auf eine detaillierte Berichterstattung.

### **Entwicklung Mitgliederzahlen**

Die Anzahl der Mitglieder hat sich im Jahr 2011 noch mal leicht erhöht und beträgt insgesamt 262 Mitglieder (Stand 1.2.2011).

### **Alte und neue Herausforderungen**

Auch heute können wir sagen, dass die alten Herausforderungen auch wieder die Neuen sind: nämlich aktives Engagement von mehr Mitgliedern in den Kommissionen, neue Mitglieder für den Vorstand und viele Leser, Leserinnen der Zeitschrift – alles mit dem Ziel unsere Kräfte zu bündeln.

### **Zum Abschluss**

Die Zusammenarbeit im Vorstand ist nach wie vor konstruktiv und trotz überall spürbarer knapper Zeitressourcen, meinen wir, dass wir mit unserer Gesellschaft gut unterwegs sind.

März 2012

Für das Präsidium der SGSA

Peter Sommerfeld, Annegret Wigger